



Weißer Tannen und schwarzer Stahl

Bei diesem Einfamilienhaus von BERKTOLD WEBER Architekten treten Sichtbeton und Weißtanne in Dialog miteinander. Holzlamellen als vorgesetzte Fassade erzeugen im Inneren ein Spiel aus Licht und Schatten.



Außenansicht hangseitig,
Zugangssituation Obergeschoß



Ein herausforderndes Grundstück, das unmittelbar an eine Landesstraße grenzt und einen dreiecksförmigen Zuschnitt in Hanglage aufweist. Zugleich ein atemberaubender Ausblick auf den Bodensee und die Berglandschaft: Das waren die Voraussetzungen, unter denen sich die Familie ein Haus wünschte, das Flexibilität in der Weiternutzung ermöglichen, sich unterschiedlichen Lebensphasen anpassen und auch Verdichtung zulassen sollte.

Die Architekten Philipp Bertold und Helena Weber aus Dornbirn entwickelten aus der Hangneigung heraus unterschiedliche Höhenlagen für separate Zugänge in ein teilbares Gebäude. Der geknickte Grundriss reagiert auf die vorgegebenen Baulinien und bewirkt gleichzeitig spannende Bezüge der Innen- und Außenräume zueinander. Das Haus stellt sich schützend zur bergseitigen Wetterseite und öffnet sich talwärts mit einer einladenden Geste. Das leicht gefaltete Dach reagiert dabei einerseits auf die Höhenvorgaben des Grundstücks und nutzt diese gleichzeitig, um sich zum See und zum Dorfkern hin zu öffnen. Die kompakte Anordnung am Grundstück ermöglicht das Erhalten von zusammenhängenden Freiflächen.

Holz auf Sichtbeton

Das untere Geschoß ist als separate Wohnung oder auch als Büroeinheit nutzbar und hat einen direkten Bezug zum Garten. Das Obergeschoß ist loftartig angelegt, der

Auskragendes
Obergeschoß

Außenansicht talseitig,
Zugang Gartengeschoß

Innenraum, der in die davor gelagerte Terrasse übergeht, wird nur durch Möbel und niedrige Raumteilungen zoniert. Das obere Geschoß ist in Holzbauweise errichtet und sitzt auf einem erdberührten Sockel- ➔

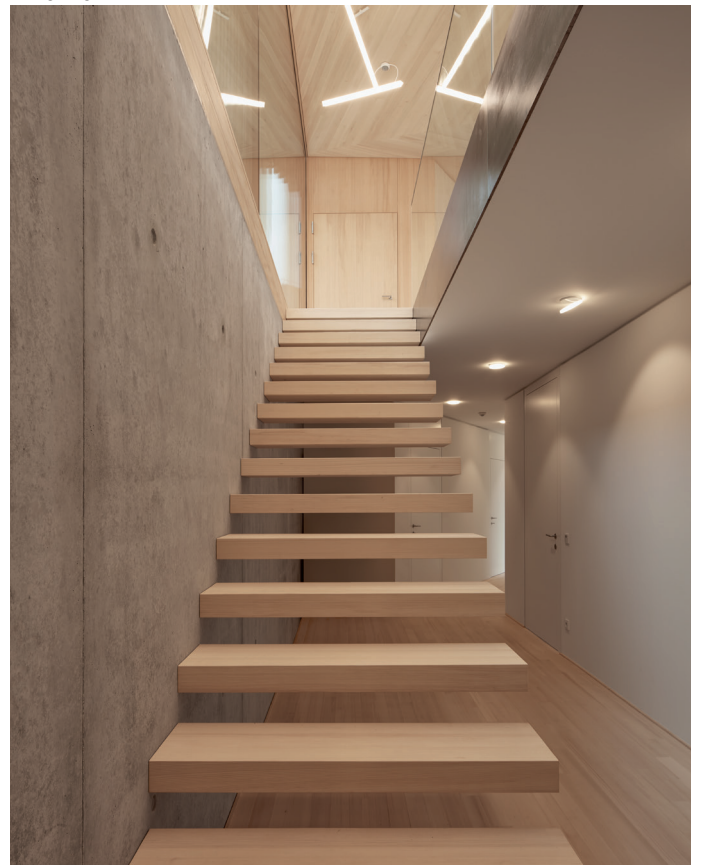


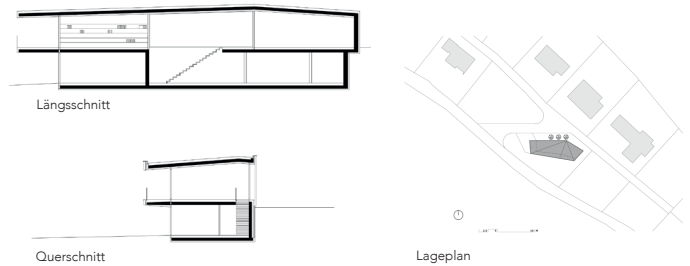


Terrasse mit raumhoher
Verglasung

Badezimmer mit Blick in die Natur; Naturstein Schwarzsachtobler aus dem nahe gelegenen Steinbruch

Sichtbeton und Weißtanne in
kontrastreichem Dialog





Projekt

Haus am Eichenberg
6911 Eichenberg, Vorarlberg

Bauherr

Familie MK

Architektur

BERKTOLD WEBER Architekten,
Arch. Philipp Berkold und
Arch. Helena Weber, Dornbirn
berktold-weber.com

Statik

Hämmerle-Huster, Bregenz
diestatiker.at

Fotograf

Adolf Bereuter

Projektlauf

- Planungsbeginn 06/2016
- Baubeginn 09/2017
- Fertigstellung 01/2019

Projektdate

- Grundstücksfläche: 850 m²
- Bebaute Fläche: 230 m²
- Wohnnutzfläche: 189 m² + 51 m²
- Bruttogeschosßfläche: 300 m²

Materialien

- Konstruktion: Vorgefertigter Holzbau auf betoniertem Sockelgeschoß
- Dämmung: faserfreie Zellulose- und Schafwollämmung
- Fassade: naturbelassene Weißtannenlamellen
- Innenwände: Leichtbauwände mit Schafwollämmung
- Bodenbeläge: Weißtannenriemenboden geseift

geschoß aus Sichtbeton. Der durchgängige Fassadenfächer aus naturbelassenen, vertikalen Weißtannenlamellen ermöglicht durch unterschiedliche Transparenzgrade eine feine Abstimmung zwischen Offenheit und Privatheit. Im Inneren ergibt sich durch diese vorgesetzte Fassade ein Spiel aus Licht und Schatten und prägt die

Atmosphäre des Hauses. Auch im Inneren ist Weißtanne das prägende Element. Decken, Wände und Böden sind damit ausgekleidet und lassen den Holzbau im Inneren spürbar bleiben. Der Boden aus gebürsteten Weißtannenriemen ist lediglich geseift. Kamin und Regale sind aus Schwarzstahl gefertigt und kontrastieren mit den warmen

Holzoberflächen, die helle Einbaumöblierung mit textilen Elementen ergänzt das Konzept und schafft eine ruhige Atmosphäre.

Die Bauherren bestanden auf der Verwendung natürlicher Baumaterialien wie Zellulose und Schafwolle als Dämmstoff, die Oberflächen blieben unbehandelt. •

Wohnraum mit Ofen und Regal aus Schwarzstahl



Wohnraum mit Terrasse und Blick auf den Bodensee

